



Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Seite in der Zeitung 1/4 Sgr.

Credition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postämter die Beförderung auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 432. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 16. September 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 14. Sept. Nach Berichten aus Newyork vom 5. d. hat die Butler'sche Expedition die Forts des Cap Hatteras bombardirt, erobert und deren Garnison gefangen genommen. Butler, der nach Washington zurückgekehrt war, war der Meinung, daß die Bundesstruppen beim Beginn des Winters im Stande sein würden, nach dem Süden vorzurücken. Präsident Davis war bedenklich erkrankt.

Kopenhagen, 15. Sept. Amtmann Orla Lehmann ist heute vom Könige zum Minister des Innern ernannt worden.

Turin, 13. Sept. Die „Opinione“ warnt heute eine gewisse Partei, von der behauptet wird, daß sie einen Einfall in das von Franzosen besetzte päpstliche Gebiet beabsichtige, vor diesem für Italien unheilbringenderen Schritte. Der französische Patriotismus würde hierdurch erbittert, und dies wäre nicht das beste Mittel, um Frankreich von seiner irrigen Politik in Rom zu überzeugen.

Turin, 13. Sept. Die „Nazione“ bringt folgende Nachrichten aus Rom vom 14ten: Das in Frascati unter Vorherrschaft des Grafen Trapani vereinigte bourbonische Comité hat der römischen Regierung vorgelegt, die Sbirren und Gensdarmen, welche am meisten verhaßt sind, zu beurlauben und sie in die Provinzen zu schicken, um Propaganda zu machen.

Man hat die Entdeckung gemacht, daß in dem Regiment Einheimischer sich 400 Mann für die „Käuferei“ einschreiben ließen, deren Chef ein Mitglied der Palastgarde ist. Den Angeworbenen werden 4 Paoli für den Tag und die Plünderung der Drischafte, welche Widerstand leisten, versprochen.

Am 8. fand eine Demonstration zu Gunsten des Papstes statt, welche aber mißglückte, da das Volk fast einzustimmen, schrie: es habe Hunger. Während der Nacht wurden dreifarbige Fahnen auf die Denkmäler gepflanzt.

Turin, 14. Sept. Der Gesandte der Vereinigten Staaten ist gestern von Caprea zurückgekehrt. Es scheint gewiß, daß Garibaldi das ihm angetragene Commando abgelehnt hat.

Depeschen aus Neapel melden, daß in den Bezirken von Avellino, Bari und Benevent die Ruhe hergestellt ist.

Mailand, 14. Sept. Die „Perseveranza“ berichtet aus Turin vom 13. d. M.: Die Reorganisationsarbeiten im Ministerium des Innern werden höchst energisch betrieben; die definitive Reform wird aber erst nach Nicasoli's Rückkehr bekannt werden. Nicasoli hat sich heute Nacht mit dem Könige nach Florenz begeben und wird sich daselbst 4 bis 5 Tage aufhalten.

Die Nachrichten aus den Marken und Umbrien sind wenig befriedigend, da die vielen Nekrutirungsschlingen und Desertireure die öffentliche Sicherheit beeinträchtigen.

Baccari mit seiner Bande stellte sich freiwillig den Behörden von Cosenza. Am 8. d. fanden in Tivoli, Velletri, Frascati und Albano nationale Kundgebungen statt.

Madrid, 14. Sept. Die „Correspondencia“ bestätigt, daß die Regierung dem italienischen Gesandten Tecco die Antwort gegeben habe, daß sie entschlossen wäre, die Archive der neapolitanischen Consulate aufzubewahren.

Preußen.

Berlin, 14. Sept. [Amtliche.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kammergerichts-Rath a. D., Geh. Justiz-Rath Taddel zu Berlin, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen. — An der Realschule zu Görlitz ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Peters als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Laut einer Bekanntmachung vom 4. Sept. 1861 hat eine Verlegung des Stations-Ortes der 6. Compagnie 2. Ober-Schlesischen Landwehr-Regiments Nr. 23 von Pieskretscham nach Löß stattgefunden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Hauptmann v. d. Büsse vom Kriegs-Ministerium die Erlaubniß zur Anlegung des von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht ihm verliehenen Militär-Verdienst-Kreuzes, so wie dem Regierungs- und Baurath Dypmann bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin und dem Mitgliede der Direction der D. Bahn, Regierungs-Assessor le Züge zu Bromberg, zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Maj. ihnen verliehenen St. Stanislaus-Ordens resp. zweiter und dritter Klasse zu ertheilen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Claujewitz, Oberst und Commdr. des Kaiser Alexander-Garde-Regts. Nr. 1, unter Stellung à la suite dieses Regts, zum Commdr. der 31. Inf.-Brig. ernannt. v. Schweinitz, Oberst vom Ingen.-Corps, in seiner Eigenschaft als Insp. von der 1. Festungs-Inf. zur 1. Pion.-Inf. veretzt. Goeck, Oberst-Lieut. und Platz-Ing. zu Danzig, zum Insp. der 1. Festungs-Inf. ernannt. v. Jorell, Major und Platz-Ing. zu Wittenberg, in gleicher Eigenschaft nach Danzig veretzt. Bial, Hauptm. von der 3. Ingen.-Inf., unter Verlegung zur 2. Ingen.-Inf., zum Platz-Ing. von Wittenberg ernannt. Stürmer, Hauptm. 1. Kl. von der Ingen.-Inf. und Garnison-Baudirektor des 1. Armee-Corps, unter Entbindung von diesem Verhältnisse, behufs Verwendung als Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingen.-Schule, und unter Verlegung zum Stabe des Ingen.-Corps, zum überzähligen Maj. befördert. v. Gämmer, v. Wittenberg, Höher, v. Heyden, außeretatm. Sec.-Pl. von der 2. Ingen.-Inf., zu Ingen.-Offiz. ernannt. Marschall v. Sulist, Gen.-Major und Commdr. der 31. Inf.-Brig., Völder, Gen.-Major und Inspecteur der 7. Festungs-Inf., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, mit Pen. zur Disp. gestellt. Scheurich, Assistenzarzt vom Landwehr-Bataillon Wohlau Nr. 38, entlassen.

Berlin, 15. Septbr. Der gestrigen Minister-Konferenz, welche bis halb 3 Uhr dauerte, wohnte auch der königliche Gesandte Herr v. Sydow, als Vertreter des auswärtigen Ministeriums, bei. — Für den außerordentlichen englischen Gesandten, welcher im Auftrage Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg beiwohnen, und der hier einige Tage sich aufhalten wird, — dem Vernehmen nach Lord Granville — sind bereits im Hotel Royal zehn Zimmer bestellt worden. — Seit längerer Zeit ist bekanntlich hier eine unter dem Vorherrsche des zweiten Präsidenten des Ober-Tribunals, Dr. Bornemann, niedergesetzte Commission damit beschäftigt, eine Reform des Civil-Prozesses vorzubereiten. Bei dem großen Rufe, dessen sich die in Hannover geltende Civil-Prozessordnung in Deutschland erfreut, hat der Justizminister es für erforderlich erachtet, von jenem Verfahren durch unmittelbare Anschauung und Prüfung Kenntniß nehmen zu lassen, und ist zu diesem Behufe der Präsident Bornemann mit einer Mission nach Hannover betraut worden.

Berlin, 14. Sept. [Vom Hofe.] Bei der Tafel, welche am 14. d. in Schloß Bentrath nach der Parade des 7. Armee-Corps stattfand, brachten Se. Maj. der König folgenden Trinkspruch aus: „Ich bringe dieses Glas Meinem wackeren 7. Armee-Corps, das sich heute Meine vollkommene Zufriedenheit erworben hat; zugleich gilt dieses Glas dem Wohlhe Westfalens und des Rheinlandes, dem das Armee-Corps angehört.“

Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Sulzer, der sich zum Gebrauche einer Kur in Marienbad befindet, wird in den nächsten Tagen und jedenfalls früher hierher zurückkehren, als sich der Minister Graf Schwerin nebst den übrigen Ministern nach Koblenz begibt, wo bekanntlich vor Se. Majestät dem Könige ein Ministerkongress stattfinden wird.

— Se. k. H. der Prinz Albalbert hat Bremen vorgestern Nachmittag auf dem „Roland“ wieder verlassen und ist nach einer Depesche der „Weber-Ztg.“ aus Bremerhaven gestern um 8 Uhr mit der „Amazonen“ und „Gela“, die sich im Schlepptau des Dampfers „Simjon“ befanden, von der Rheide abgegangen. Das nächste Ziel ist bekanntlich der Jadebusen. Die Kanonenboote werden ebendahin folgen. — Heute Mittag 12 Uhr fand unter dem Vorherrsche des Staatsministers v. Auerswald abermals eine mehrstündige Minister-Konferenz im Hotel des Staatsministeriums statt. — Der Geheime Regierungsrath v. Winter ist mit seiner Familie auf etwa 8 Tage verreist. Inzwischen werden die Präsidial-Geschäfte des königl. Polizei-Präsidiums von dem Geheimen und Ober-Regierungsrath Kademann versehen.

**** Berlin, 15. Sept.** [Die Reise des Königs nach Frankreich. — Die bevorstehenden Festlichkeiten. — v. Gräfe. — Papke.] Der König hat sich, wie der „R. Z.“ aus Ostende berichtet wird, betreffs der Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon für Compiègne entschieden, „weil in einer größeren Stadt, wie Straßburg, Lille, Demonstrationen, Paraden u. unvermeidlich gewesen sein würden, der König aber mehr ländliche Zurückgezogenheit für die Tage des Besuchs gewünscht habe.“ — In den Reisedispositionen des Königs treten, wie die „Berl. Mont.-Ztg.“ schreibt, noch fast täglich Aenderungen ein, ja selbst die Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen war in den letzten Tagen fraglich geworden; jetzt ist indessen der 5. Okt. und Compiègne als Zeit und Ort der Zusammenkunft wieder festgehalten worden. Dagegen wird der Einzug des Königs nach Berlin in Berlin nach der Krönung nicht den 22., sondern am 23. Okt. erfolgen, weil die Feier in Bromberg nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, auf der Hinreise nach Königsberg sondern bei der Rückkehr am 21. Okt. stattfinden soll. Aus diesem Grunde wird der König, wie es bisher festgestellt ist, auf einen Tag nach Babelsberg und von dort mit einem Extrazuge sich ohne Aufenthalt nach Königsberg begeben. Berlin würde trotzdem nicht berührt werden, da der König mit der Verbindungsbahn sich vom Potsdamer nach dem frankfurter Bahnhof begeben will. — Die Illumination am Abend des Einzugs dürfte die großartigste werden, welche Berlin je gesehen hat. Der König läßt sämtliche öffentliche Gebäude erleuchten, u. A. soll das Zeughaus durch 30,000 Lampen illuminiert werden, ebenso werden zur Erleuchtung der Statuen, der Brücken und Thore besondere Vorkehrungen getroffen, bei denen farbige Feuer und electrisches Licht in der umfassendsten Weise zur Anwendung kommen werden. — Die städtischen Behörden machen große Anstrengungen, um den Einzug des Königs so imponant wie möglich zu machen. Hundert junge Mädchen werden zum Empfange der Majestäten bei einer der Ehrenporten aufgestellt, es heißt, daß Jeder derselben die Summe von 50 Thalern für die Toilette zur Verfügung gestellt werden soll; ferner heißt es, daß während der Entfaltung des Zuges — fünfzig Luftballons steigen sollen. — Die Ministerberatungen, welche seit dem 11. d. M. täglich stattfanden, beschäftigten sich ausschließlich mit dem Krönungsprogramm. Hr. v. Auerswald war mit Vertretung der Intentionen des Königs betraut. Inzwischen sind die Vorbereitungen zu dem Feste sämtlich beendet. Es bedarf nur der Einwilligung des Königs, dann werden schnell „tausend fleißige Hände“ in Bewegung gesetzt, um zu schreiben und zu drucken, damit Anweisungen und Einladungen sofort erlassen werden können. — Der bekannte Augenarzt, v. Gräfe, der in der vorigen Woche seine Vermählung mit der Gräfin Knut in Heidelberg zu feiern beabsichtigte, erkrankte (wie bereits gemeldet) am Tage vor der festgesetzten Hochzeit so gefährlich, daß man einen Augenblick sogar für sein Leben fürchtete, und daß die Berufung des Professor Dr. Traube von hier an sein Krankenbett erfolgte. Die neuesten Nachrichten melden zwar von einer entschiedenen Besserung, doch wird der Dr. v. Gräfe voraussichtlich dadurch für längere Zeit seinem hiesigen Berufe entzogen bleiben. — Der in Untersuchung befindliche Oberst der Schutzmannschaft, Papke, ist auf ärztliche Anordnung aus dem Stadtvoigtel-Gefängnisse nach der Charité übersiedelt worden.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Sept. [Empfang der volkswirtschaftlichen Deputation.] Die Abordnung des hier tagenden volkswirtschaftlichen Congresses, welche vorgestern Mittag vom Könige empfangen wurde (sie bestand aus den hier anwesenden Mitgliedern der ständigen Deputation: Lette aus Berlin, Braun aus Wiesbaden, Steinbeis aus Stuttgart, Hopf aus Gotha, Böhmert aus Bremen, v. Horst aus Hannover, Seibert aus Hamburg, Prince-Smith aus Berlin), kann die besondere Art dieses Empfanges nicht genug hervorheben. Sie rühmt namentlich, wie der König es verstand, nicht mit einigen Worten der Höflichkeit die Audienz abzumachen, sondern einen wahrhaften Ideen-Austausch herbeizuführen, in lebhaftem Gespräch die Gegensätze herauszufordern und selbst seine vom praktischen Standpunkte aus gewonnene Meinung ohne Hülle darzustellen. Der König ging gleich im Anfang des Gespräches auf die Hauptfrage des diesmaligen Congresses ein, die Zollfrage (Schutzzölle oder Freihandel, Zollverein mit oder ohne Oesterreich). Der König äußerte, er fürchte, es möchte die Industrie, die hier im Südwesten durch Jölle begründet und großgezogen worden, durch plötzliche Aufhebung derselben einen tödtlichen Schlag erleiden, große Kapitalien zerstört und Tausende von Arbeitern brodtlos werden. Er würde dies beklagen und für ein Unrecht halten. Dagegen sei er stets für mäßige Jölle und für stetig fortschreitende Milderung derselben gewesen, da er in hohen Schutzzöllen selbst ein volkswirtschaftliches Uebel erkenne. Zudem er sich an die Mitglieder von Bremen und Hamburg wandte, sagte er, daß er sehr wohl wisse und es vom dortigen Standpunkte für vollkommen begründet halte, daß man dort für den unbedingten Freihandel wirke. Er wünsche diesem Streben und namentlich dem blühenden Verkehre mit England den besten Fortgang. In Preußen (an die Berliner gemeldet) seien die Ansichten getheilt, im Norden an der See sei man freihändlerisch, in den Rheinländern spreche man wie hier, weil die Interessen dieselben seien. Der Congress möge nur in eine tüchtige Discussion eingehen, die Wahrheit werde sich dann desto sicherer herausstellen. Auch auf das Werk der deutschen Einigung kam der König im Verlauf des Gespräches zu reden und versicherte seine Befürchtung, daß seine unablässigen Bestrebungen auf die Herstellung derselben gerichtet seien, und Niemand mehr als er von Herjen jede Störung, jeden dem Ganzen schädlichen Zwist beklage. Als Dr. Braun von Wiesbaden die Blüthe der Industrie in seinem Lande, die schnelle freihändlerische Entwicklung derselben rühmte, lebte der König jedes eigene Verdienst ab, indem er auf seine Beamten, insbesondere auf den anwesenden Director der Centralstelle für Gewerbe und Handel, v. Steinbeis, hinwies. So viel war den Erzählungen der Deputirten zu entnehmen, und es dürfte das eben Berichtete wohl ziemlich genau und zuverlässig sein. (Märk. C.)

Stuttgart, 12. Septbr. Der volkswirtschaftliche Congress hat den Schutzzöllnerischen Antrag auf motivirte Tagesordnung über die Tarifzollfrage mit 98 gegen 88 Stimmen angenommen. Die Berathung über die Zuckerzölle wurde ausgesetzt. Die einheitliche Vertretung der deutschen Industrie auf der londoner Weltausstellung wurde mit großer Mehrheit angenommen.

München, 12. Sept. [General-Versammlung der katholischen Vereine.] In der vorgestern Nachmittag gehaltenen geschlossenen Sitzung der Abgeordneten der katholischen Vereine erhob sich Pfarrer Micheli aus Rheinpreußen, und forderte die Versammlung zu einem recht kräftigen Zeichen der Verachtung auf über die niederträchtige Behauptung Nicasoli's: daß die dem heil. Vater zugeschickten Liebespennige dem armen Volk abgepreßt seien, und von diesem zur Unterstützung des Aufstandes und der Räuberbanden in Neapel verwendet würden. Die Versammlung kommt dieser Aufforderung nach. Ein weiterer Antrag des Dr. Micheli, die General-Versammlung wolle ein ihre Grundzüge aussprechendes Manifest erlassen, wurde gleichfalls angenommen, und dieses Manifest in folgender Weise, und zwar ohne Debatte, zum Zeichen der entschiedensten Einmüthigkeit der Versammlung, formulirt:

1) Die katholische General-Versammlung zu München, indem sie von den Gefinnungen, welche in allen gläubigen Katholiken Deutschlands leben, Zeugniß ablegt, bekennet vor Allem, daß sie in dem Papste allezeit, und unter allen Verhältnissen, das Oberhaupt der Kirche verehrt, dem kraft göttlicher Anordnung, ganz unabhängig von seiner weltlichen Souveränität, alle Gläubigen nebst ihren Oberhirten in Sachen der Religion untergeben sein müssen, wenn sie zur katholischen Kirche gehören wollen. 2) Die katholische General-Versammlung, angeht die Gefahren, welche die weltliche Herrschaft des Papstes bedrohen, bekennet, daß sie in allem mit jenen Grundzügen, Ueberzeugungen und Gefinnungen übereinstimmt, welche der heil. Vater selbst in seinen Rundschreiben und Allocutionen, wie nicht minder mit höchster Einmüthigkeit der Episcopate aller Länder hierüber ausgesprochen hat; und sie erblidt in diesen Aussprüchen den zuverlässigsten Ausdruck der Wahrheit, und die sichere Richtschnur, an welche sich jeder Katholik zu halten hat. 3) Die katholische General-Versammlung erblidt in der Vererbung des Kirchenstaats nicht bloß ein Verbrechen gegen die Gerechtigkeit, sondern ein specielles Verbrechen gegen die Kirche, einen Gottesraub; denn der Kirchenstaat ist wesentlich kircheneigentlich. 4) Die katholische General-Versammlung erkennt ferner in der beabsichtigten Festsetzung des Kirchenstaats einen Frevel gegen die Freiheit der Kirche, gegen die höchsten Interessen der Religion, gegen die wesentlichen Rechte aller katholischen Völker, und gegen die Ordnung der göttlichen Vorsehung, sowie gegen alle Grundlagen des Eigenthums. 5) Angesichts der in der jüngsten Zeit hervortretenden Agitation gegen die mit dem apostolischen Stuhl abgeschlossenen Conventionen erklärt die katholische General-Versammlung es für ein frevelhaftes, alles Recht verletzendes, den confessionellen Frieden und das Wohl des deutschen Vaterlandes gefährdendes Beginnen den von den deutschen Reichsgesetzen gebilligten Rechtsbestand in Frage zu stellen und anzutasten. 6) Wir halten es für eine falsche, jede Rechtsicherheit zerstörende Doctrin, daß es in der Gewalt des Staates, sei es der Regenten, sei es den Kammern liege, einseitig, ohne Einwilligung der Kirche, den Rechtsbestand der Kirche zu verändern oder aufzuheben. 7) Wir nehmen, gestützt auf die in Deutschland geltenden Rechtsgrundsätze, die allen deutschen Ländern für unsere Kirche und ihre Belenner alle jene Rechte und Freiheiten in Anspruch, welche die Gesetze allen Bürgern gewähren, und protestiren gegen alle Ausnahmengesetze, wodurch die allgemeine Freiheit zum Nachtheil der kathol. Religion und Kirche beschränkt wird. 8) So sehr wir wünschen, daß alle Menschen zum Vollbesitz der Wahrheit und Gnade, wie sie Christus der Herr nur in seiner wahren Kirche niedergelegt hat, gelangen möchten, so wenig wollen wir uns in die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der Andersgläubigen einmischen, da die große religiöse Frage, welche seit 300 Jahren Deutschland bewegt, nur auf dem Weg unbehinderter Entwicklung und freier Ueberzeugung gelöst werden kann. 9) Die Verschuldung, daß die katholische Kirche und ihre rechtmäßige Freiheit in Deutschland die nationale Größe und Einheit, sowie die bürgerliche Freiheit hindere, und daß wir Katholiken eine der bürgerlichen Freiheit, dem socialen Fortschritt feindselige politische Partei seien, bezeichnen wir als eine, sei es aus Vorurtheil und Unwissenheit, sei es aus böser Absicht hervorgegangene Unwahrheit.

Einem letzten Antrag auf Wiederbelebung der Piusvereine allenthalben in Deutschland wird gleichfalls zugestimmt. Bei Gelegenheit der Discussion über denselben spricht Pfarrer Micheli sich gegen den Nationalverein aus, dessen Tendenzen weder der König von Preußen, noch irgend ein guter Preuze billige, und er meint: die Piusvereine möchten mit den conservativen Protestanten gemeinsam die nationale Sache Deutschlands in die Hände nehmen. Gegen jede Vetheiligung der Piusvereine an der Politik spricht sich aber Advocat Lingens auch nach Aachen mit allgemeiner Zustimmung der Versammlung aus.

Hannover, 13. Sept. [Ablehnung.] Am 21. d. soll das Ernst-August-Denkmal unter großen Festlichkeiten enthüllt werden. Das Bürger-Vorleser-Collegium (Stadtverordnete) der Hauptstadt hat nun, der „B. G.“ zufolge, die Ausschmückung und Beleuchtung des Rathhauses zu diesem Tage abgelehnt. Albrecht gab die Erklärung ab, allgemeine Freude würde sich nur kundgeben, wenn der in die Hauptstadt zurückkehrende König die Verfassung von 1848 wieder herstellte. Der Magistrat seinerseits hat sich für Bewilligung der Kosten für die Ausschmückung und Beleuchtung des Rathhauses erklärt. Morgen werden Versuche zur Vertheidigung gemacht werden.

Italien.

[Ein sardinisches Ultimatum.] Der „R. Ztg.“ wird aus Brüssel 12. Sept. Folgendes berichtet: Herr Benedetti, welcher aus Turin in Paris angekommen ist, bringt dahin, wie ich aus Paris erfahre, die Kunde vom italienischen Ultimatum. Hr. Nicasoli spricht in dem genannten Actenstücke sich mit der ihm eigenen Freimüthigkeit aus und setzt die Bedingungen auseinander, unter welchen ihm eine Ausgleichung zwischen dem Papstthum und dem Königreiche Italien möglich erscheint. Indem das italienische Cabinet von Pius IX. eine Verzichtleistung auf dessen zeitliche Gewalt verlangt, bietet es dagegen alle erdenklichen Bürgschaften, alle wünschenswerthen Vortheile, welche der heilige Vater im Interesse der Unabhängigkeit der Kirche und im Interesse der geistlichen Gewalt des Kirchen-Oberhauptes verlangen kann: völlige Freiheit in allen Verfügungen, welche sich auf Dinge der Religion beziehen, die Sicherung einer persönlichen Stellung, wie sie dem Haupte des Katholicismus gebührt, umgeben von allem Glanze, umgeben von allen Bürgschaften, welche die Kirche für ihr Oberhaupt fordern könne. Das italienische Cabinet erklärt sich bereit, dem Papste einen Theil der Stadt Rom einzuräumen und in diesem würde der heilige Vater Souveränitätsrechte ausüben. Er würde dieselben in Gemeinschaft mit dem heiligen Collegium und all den Würdenträgern und geistlichen Beamten einnehmen, welche berufen sind, in Gemeinschaft mit ihm über die Wahrung der katholischen Interessen zu wachen. Wenn ich gut unterrichtet bin, soll der Papst ungefahr als geistlicher Vertreter sämtlicher katholischen Mächte des Univeriums betrachtet werden und würde in dem ihm angewiesenen Theile der ewigen Stadt sich aller Privilegien eines Fürsten erfreuen, als da sind: Unverletzbarkeit des Gebietes, unabhängige Gerichtsbarkeit u. Dieses Ultimatum — denn ein solches sind die Vorschläge Nicasoli's — hat kaum mehr Aussicht auf Genehmigung seitens der Rathgeber des Papstes, als frühere Vorschläge. Aber die Lösung in diesem Sinne wird sich als Nothwendigkeit durch die Verhältnisse ergeben. — Es ist mir vergönnt gewesen, Einsicht von einem Briefe aus Biarritz zu nehmen, der von einer Person herrührt, welche Gelegenheit hatte, sich mit dem Kaiser über die Zukunft Italiens zu unterhalten. Diese Person nun versichert auf das Bestimmteste, daß Napoleon III. seine Gefühle und seine Ansicht über Italien nicht geändert hat. Wenn er auch zur Stunde noch immer Miene macht, zurückzuhalten, so erkenne er doch die Nothwendigkeit einer Lösung im

italienischen Sinne, und was ihm über die Stimmung in Italien gemeldet wird, kann nicht geeignet sein, ihn anderen Sinnes zu machen.

M u s l a n d.

Selsingfors, 28. Aug. [General-Gouverneur Berg.] Nachdem allgemein der Urlaub des General-Gouverneurs Grafen Berg lediglich als eine, in Russland bekanntlich übliche, mildere Form seiner Abberufung angesehen worden, erfährt man jetzt, daß derselbe bis zum 15. Sept. zurück erwartet wird.

[Unglücksfälle.] Am 12. d. M. Vorm. wurde auf der Lauenzierstraße ein Pächter von einer Droschke zu Boden gerissen und durch Ueberfahren an beiden Beinen und am Oberkörper beschädigt.

Berlin, 14. Septbr. [Börsen-Wochenbericht.] Unsere Bericht-Periode schließt mit einer hausse für mehrere Eisenbahn- und Credit-Aktien; bis vorgestern waren die Umsätze beschränkt, nur einzelne Papiere erlitten sich einer größeren Lebhaftigkeit und der besonderen Theilnahme der Speculation.

national-Anleihe 59. Oesterr. Credit-Aktien 64. Vereinsbank 101 1/2. Nordb. Bank 89 1/2. Disconto. Wien. —

Berliner Börse vom 14. September 1861.

Table with multiple columns: Fonds- und Geldcourse, Ansländische Fonds, Aktien-Course, Wechsler-Course, Preuss. und ausl. Bank-Aktion. Includes various financial data points and exchange rates.

Breslau, 16. Sept. Gestern Morgen fuhr Sr. Hoheit der Herzog v. Braunschweig hier durch und auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in seinem eigenen Salonwagen nach Berlin.

Breslau, 15. Sept. Das Comité für die bei der bevorstehenden Anwesenheit Ihrer Majestät zu veranstaltenden Feierlichkeiten hat die Einberufung einer allgemeinen Versammlung der Bürgerchaft auf künftigen Mittwoch, den 18ten, Abends 7 Uhr, nach dem Saale des Königs von Ungarn zur Besprechung der Flottenangelegenheit beschlossen.

- a) von den Mitgliedern des Magistrats der Betrag von 1000 Thlr.;
b) von den Mitgliedern des Comité's, von denen ein großer Theil in der ersten Sitzung zu zeichnen verhindert gewesen, bis jetzt 2460 Thlr.;
c) von der Bäcker-Zunftung 1000 Thlr.;
d) vom Schlesischen Bank-Verein 300 Thlr.

Breslau, 15. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neue Junkerstraße 10/11 ein Fehntalerstein und Paradiesgasse 10c. aus verschlossener Bodenlammer, 11 Stück, bereits im Gebrauch gewesen sogenannte Rippenplatten von Gusseisen und eine Anzahl Schul- u. Notenbücher.

[Angekommen.] Se. Durchlaucht Prinz Byron v. Curland aus Poln.-Wartenberg, General v. Areggio mit Familie aus Warschau. Oberst v. Bongé nebst Tochter aus Warschau. Major und Commandeur Reklam aus Graudenz.

Breslau, 16. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Einer Dame während derselben an einer Marktbude auf dem Ringe Einkäufe besorgte, eine rote Blüschtasche mit Stahlbügel, in welcher sich eine Serviette, ein weißleimenes und ein buntes gemustertes Taschentuch, gez. C. L., sowie ein Portemonnaie mit circa 1 Thaler Inhalt befanden.

[Schwere Körperverletzung.] Am 13. d. M. Vormittags beachtete ein 11jähriger Knabe aus einem Garten in der Schweidnitzer-Vorstadt eine Weintraube zu ernten, indem er von der Straße aus mit der Hand durch den Staketenzaun langte.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, Credit-Aktien, Comandit-Antheile, Fonds, Wechsel. Lists various stocks and their prices.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 14. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, fiel auf 68, 97 und schloß bei geringem Geschäft matt zur Notiz.

Berlin, 14. Septbr. Weizen loco 65-86 Thlr. Roggen loco neuer 81-82 1/2 Thlr. Sept. und Sept.-Oktbr. 50 1/2-51 Thlr. bez., Br. und Gld., Dltbr.-Novbr. 50 1/2-51 Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 51-51 1/2 Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Frühjahr 50 1/2-1/4 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36-46 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21-27 Thlr. nach Qualität, Lieferung pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. 23 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 24 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 24 1/2 Thlr., Frühl. 24 1/2 Thlr. bez. und Gld., 25 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45-52 Thlr. — Winteraps 87-90 Thlr. — Wintererbsen 84-87 Thlr. — Rüböl loco 12 1/2 Thlr., Sept. und Sept.-Oktbr. 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12 1/2 Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dezbr. 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 12 1/2 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br., April-Mai 12 1/2 Thlr. Gld. — Weizen loco 13 Thlr., Lieferung 12 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 Thlr. bez., Septbr. 21 1/2 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 21 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 20 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 20 1/2 Thlr. bez., Jan.-Febr. und Febr.-März 19 1/2 Thlr. bez., April-Mai 20 1/2 Thlr. bez. und Gld., 20 1/2 Thlr. Br.

Des jüdischen Festes wegen war der Börsenbesuch sehr gering. Weizen ohne Handel. Roggen in fester Haltung, Termine besser bezahlt, aber sehr wenig umgesetzt. Hafer fester gehalten. Rüböl fester, Umsätze vereinzelt. Spiritus gegen gestrige Schlusspreise wenig verändert. Handel klein.

Breslau, 16. Sept. Wind: West. Wetter: Fröh Regen, leicht bewölkt. Thermometer Früh 9° Wärme. Barometer 27 7/8. Der Wasserstand der Oder ist im Fallen. Von Weizen und Gerste waren die Angebote reichlich, die Nachfrage zur Completierung und im Laden begriffenen Fahrzeugen gut.

Weizen wurde demzufolge höher bezahlt; pr. 85 Pfd. weißer 75-94 Sgr., gelber 75-92 Sgr. — Roggen wenig verändert; pr. 84 Pfd. 52-58 Sgr., feinsten bei 60 Sgr. — Gerste am beachtet; pr. 70 Pfd. weiße 47-48 Sgr., helle 45-46 Sgr., gelbe 44-45 Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50 Pfd. schlesischer 28-29 Sgr. — Erbsen und Widen ohne Handel. — Delfaarten preishaltend. — Schlaglein vernachlässigt.

Theater-Repertoire. Montag, den 16. Sept. (Kleine Preise). Einer von unsere Gent. — Pöffe mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von C. F. Berg. — Für die norddeutschen Bühnen bearbeitet und mit Couplets versehen von D. Kallisch. Musik von A. Courabi. (Jsaak Stern, Handelsjude, Hr. Pulley, vom Wallner-Theater zu Berlin, als zweite Gastrolle.) Sommertheater im Wintergarten. Montag, den 16. Sept. (Gewöhnl. Preise.) Zum Benefiz für Hrn. F. Richter und 26. Gastvorstellung der 3 Zwerge Herren Jean Piccolo, Jean Petit und Kis Töszl. Zum ersten Male: „Carl und Carl, oder: Der Erbsmann.“ Pöffe mit Gesang in 3 Akten, nach einem vorhandenen Stoffe von C. Julius. Musik von Fr. Rosner. (Baron Carl von Landek, Hr. J. Petit, Zacharias, Hr. Kis Töszl, Johann, Hr. J. Piccolo.) Zum Schluss: „Großer Preis-Preis in drei lebenden Bildern und Concert.“ Anf. des Concerts um 3 1/2 Uhr. Anf. der Vorstellung um 5 Uhr. Neue städtische Ressource. Das für heute angeändigte Fest wird bei günstigem Wetter Mittwoch den 19. September [1850] Der Vorstand. Verantwortlicher Redakteur: R. Bürtner in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.